



Schlussbericht der Pilotphase

Veranstaltungen vom 27. Januar 2008 bis 20. April 2008

Open Fun Sunday Bazenheid-Kirchberg wurde realisiert von:

*Gemeinde Kirchberg
Jugendarbeit Kirchberg
Schulhaus Eichbüel Bazenheid
Midnight Projekte Schweiz (MPCH)*

Open Fun Sunday Bazenheid-Kirchberg wurde unterstützt von:

*Clientis Bank Toggenburg
Migros Kulturprozent
Pro Juventute Alltoggengurg
Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung
Amt für Soziales Kt. St.Gallen*

*Schmid-Garage AG Gähwil
Scherrer Kies und Beton AG
IGP Pulvertechnik AG
Toldo Strassen- und Tiefbau AG
Holcim Kies und Beton AG
Holenstein Transporte AG
Micarna SA*



1 Zusammenfassung

1.1 Erfahrungen

In Bazenheid hat sich gezeigt, dass die Kinder das Bedürfnis nach einem Freizeitangebot am Wochenende haben. Daher hat die Gemeinde Kirchberg beschlossen, ein entsprechendes Angebot zusammen mit dem Förderverein Midnight Projekte Schweiz in Bazenheid zu realisieren. Open Sunday ist ein Angebot für Mädchen und Jungen der Primarschule, unabhängig von Herkunft und sozialem Hintergrund, und findet jeweils am Sonntagnachmittag statt.

Am 27. Januar 2008 startete Open Fun Sunday in den beiden Turnhallen des Schulhauses Eichbüel. Das Team vor Ort begrüßte am Starttag 112 Kinder. Aufgrund der derzeitigen Sportferien konnte mit solch einem Ansturm nicht gerechnet werden. Da sich das Team aber sehr gut organisierte und das Spielangebot äusserst vielfältig war, wurde die grosse Teilnehmerzahl problemlos aufgefangen. In den folgenden Veranstaltungen pendelte sich eine konstante, etwas tiefere, Teilnehmerzahl ein.

Der Spielbetrieb wurde immer wieder den Wünschen der Kinder angepasst und mit neuen Angeboten ergänzt. Neben den bekannten Mannschaftssportarten Basketball, Fussball und Unihockey fanden die Kinder einen Parcours, Turngeräte, ein Minitrampolin und eine Ringschaukel vor. Ein Highlight am Open Fun Sunday waren sicherlich die beiden Hiphop-Workshops, welche von einer professionellen Tanzlehrerin durchgeführt wurden. Die Kinder zeigten jedesmal grosse Begeisterung und machten bis zur letzten Sekunde mit.

1.2 Ausblick

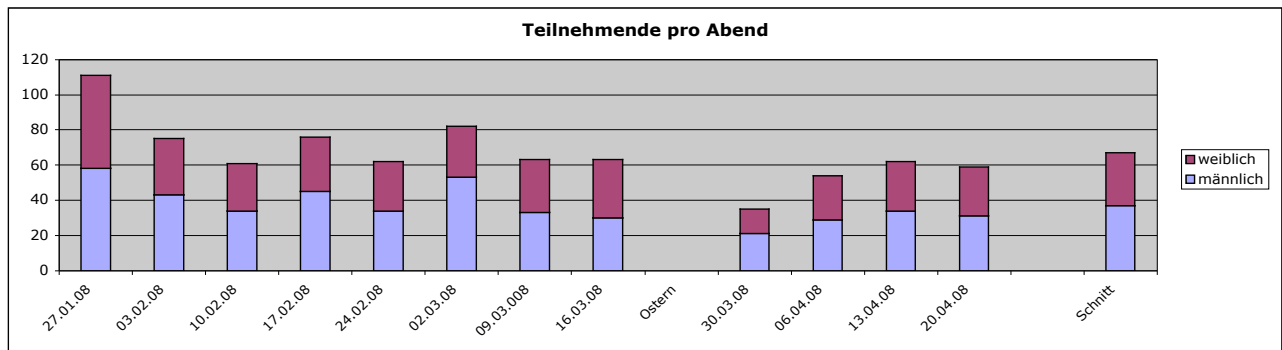
Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl und der Tatsache, dass die Veranstaltungen äusserst friedlich und respektvoll verliefen, dürfen wir erfreulicherweise die Pilotphase von Open Fun Sunday als vollen Erfolg bezeichnen. An diesen Erfolg möchten wir nun anknüpfen und das Projekt im kommenden Winterhalbjahr in die zweite Saison schicken. Taktisch klug wäre ein Start nach den Herbstferien und ein Schlusstermin vor den Frühlingsferien.

Für die tatsächliche Weiterführung ist eine Trägerschaft zu finden, welche das Angebot in diesem Rahmen weiterführt.

2. Detaillierte Auswertung

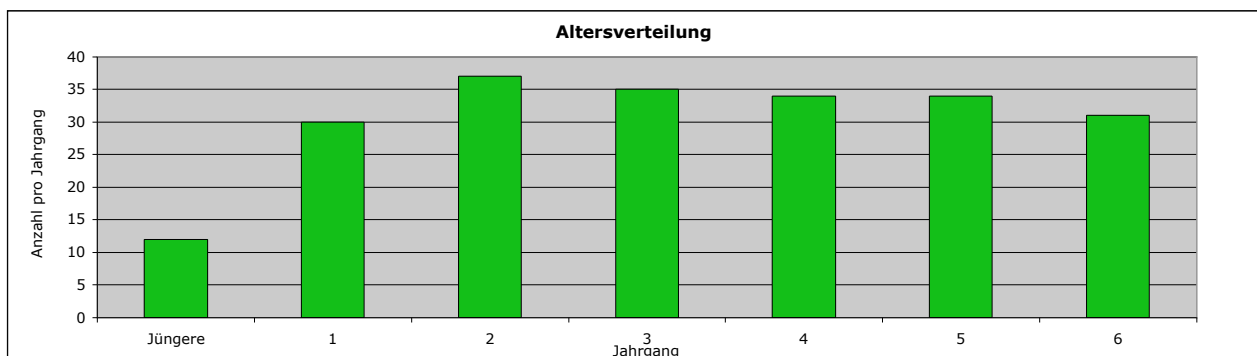
Jede Veranstaltung wurde mittels Einschreibelisten, sogenannten Guestbooks, und Veranstaltungsprotokollen sorgfältig erfasst und ausgewertet. Eine detaillierte Analyse der statistischen Daten und der Umsetzung der Projektziele liegt nun vor und wird in diesem Bericht dargestellt.

2.1 Teilnehmende pro Sonntag



Wie man dem oben stehenden Diagramm entnehmen kann, halten sich die Teilnehmerzahlen relativ konstant. Nach einem Startrekord von 112 Kindern, pendelte sich die Zahl danach zwischen 60 und 70 Kindern ein (Schnitt: 66.9). Lediglich nach den Ostern war ein kleiner Abfall zu verzeichnen, mit knapp 40 Kindern kann jedoch immer noch von einem gut besuchten Open Sunday gesprochen werden.

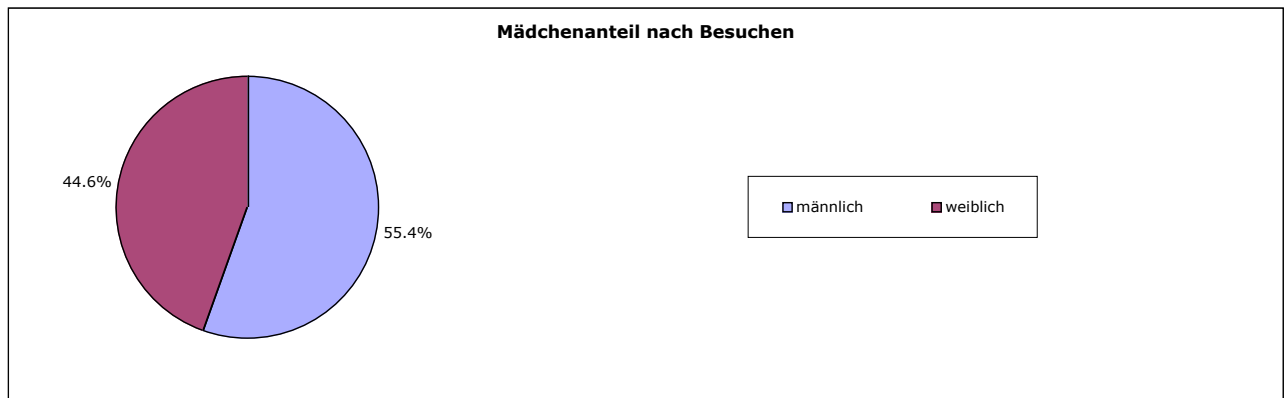
2.2 Alterverteilung der BesucherInnen



Wenn wir die Altersverteilung mit anderen OS-Projekten vergleichen, sind in vielen Fällen die Randklassen, also 1. und 6. Klasse, Hauptvertreter. Daher ist es eher erstaunlich, dass die 2.Klasse am meisten Teilnehmende aufweist, jedoch dicht gefolgt von den übrigen Klassen. Auch in dieser Darstellung zeigt sich grundsätzlich eine Ausgeglichenheit, was die Klassen betrifft. Diese Fakten sprechen für das vielfältige Spielangebot, bei welchem versucht wurde, für jede Alterstufe attraktive Beschäftigungen anzubieten.

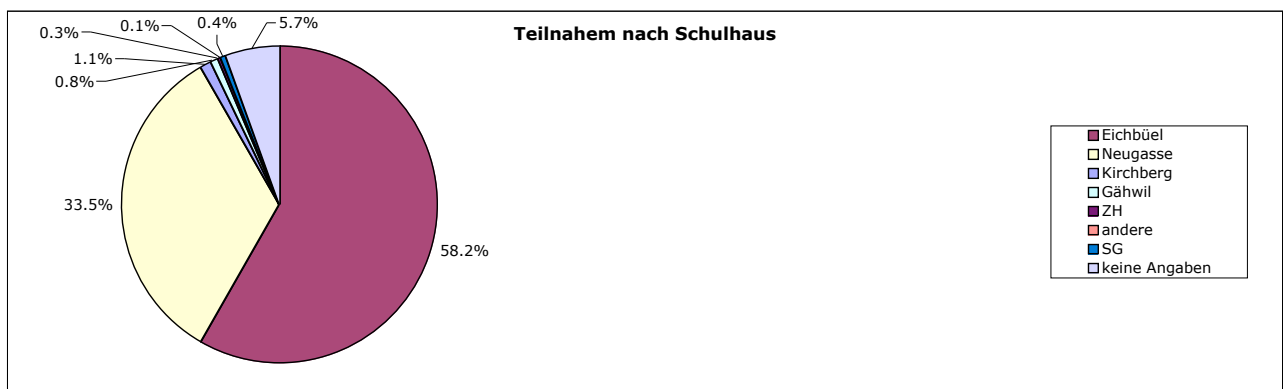
Trotz Altersbegrenzung (1.-6. Primarklasse) fanden sich immer wieder vereinzelt jüngere Kinder ein. Da dies aber selten vorkam, durften jene auch mitspielen.

2.3 Mädchenanteil pro Sonntag



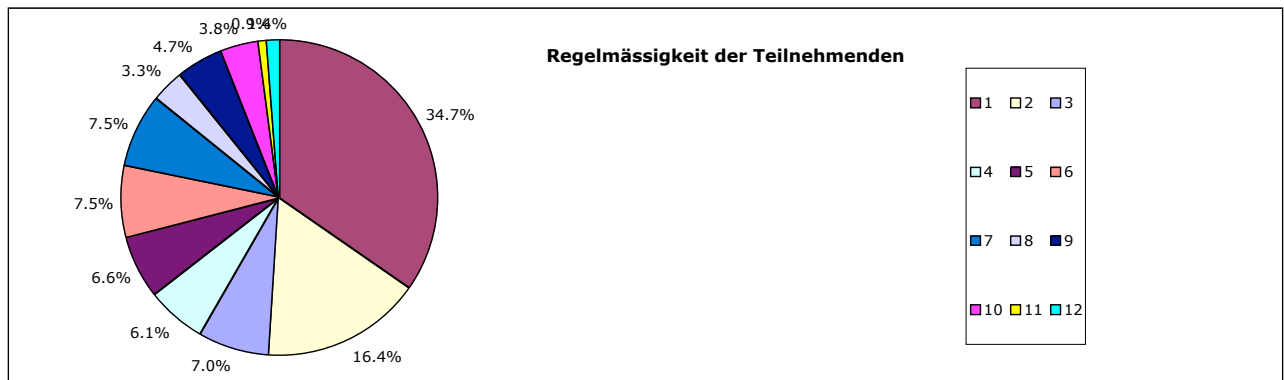
Dieses Kuchendiagramm macht deutlich, dass Open Sunday die Mädchen ebenfalls anspricht. Mit einem Mädchenanteil von 44.6% war nahezu die Hälfte der Teilnehmenden weiblichen Geschlechts. Die Mädchen waren häufig in den Tanzworkshops anzutreffen, vergnügten sich jedoch auch an den Geräten und bei diversen Ballsportarten. Erfahrungen haben gezeigt, dass die Mädchen in diesem Altersstadium schneller für solche Spiel- und Bewegungsprojekte zu begeistern sind als im Jugendalter. Solch ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis ist erfreulich.

2.4 Teilnahme nach Schulhaus



Gegenstand der Erhebungen waren auch die Besucherzahlen nach den einzelnen Schulhäusern. Hier ist deutlich zu sehen, dass die beiden Schulhäuser aus dem „Standortdorf“ Bazenheid die Mehrheit bilden. Trotz der Entfernung besuchten auch einige Kinder aus Gähwil und Kirchberg die Veranstaltungen. Sogar aus anderen Gemeinden, wie z.B. aus der Stadt St.Gallen oder einer Gemeinde im Kanton Zürich, kamen Kinder vorbei, da sie gerade zu Besuch bei Verwandten oder Bekannten waren.

2.5 Regelmässigkeit der BesucherInnen



Aufgrund der Gesamterfassung aller Teilnehmenden konnte evaluiert werden, wie oft jedes einzelne Kind erschien. Viele Kinder schauten einmal vorbei, die wenigstens nutzten alle zwölf Veranstaltungen.

Somit stellen wir fest, dass sich eine kleine Stammkundschaft entwickelt hat. Gleichzeitig kamen immer wieder neue Kinder für einige Zeit hinzu und wurden wiederum von neuen BesucherInnen abgelöst.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten für ihr Engagement bedanken. Wir dürfen gespannt sein auf den weiteren Verlauf des Kinderprojektes Open Fund Sunday Bazenheid-Kirchberg.

Steve Fasel, Open Sunday Projektmanager, MPCH

3. Erfahrungen der Projektleiterin



Start der Pilotphase

Mit einem grossartigen Auftakt startete Open Sunday Ende Januar. Mehr als 100 Kinder kamen und sogar das Schweizer Fernsehen berichtete über diesen Anlass.

An insgesamt zwölf Sonntagen waren in Folge beide Turnhallen im Eichbüel für Primarschüler geöffnet. Von 13.30 bis 16.30 bestand die Möglichkeit Fussball oder andere Mannschaftssportarten zu spielen, sich an verschiedenen Turngeräten auszutoben, Hip Hop zu tanzen, seine Fertigkeiten beim Badminton, Tischtennis oder Tschüttelkasten auszuprobieren und vieles mehr.

An einem Zvieritisch, der jeweils von freiwilligen Helfern betreut wurde, konnten sich die Kinder mit Wasser, Brot und Äpfeln verpflegen. Durchschnittlich kamen 67 Kinder.



Team

Das Leiterteam (Claudia Wetter/ Marco Heuberger) wurde unterstützt, von jeweils sechs Oberstufenschülern (Coachs). Diese waren Spielleiter, Assistenten, Streitschlichter und Ansprechpartner für die Kinder. Nach einer kurzen Schulung und Einarbeitungsphase arbeiteten alle Coachs zuverlässig und motiviert mit. Durch die Beteiligung der Juniorcoachs war eine ausreichende Betreuung der einzelnen Kinder gewährleistet. Für die Coachs bot die Mitarbeit in diesem Projekt eine gute Möglichkeit, Erfahrungen und Fähigkeiten, gerade im Hinblick auf das Erwerbsleben, zu erlangen.

Zwischen dem immer gleich bleibenden Leiterteam und den Kindern bildete sich schnell ein Vertrauensverhältnis, was besonders für schüchterne Teilnehmende hilfreich war. Gerade Kinder, die in der Schule wohl eher negativ auffallen oder in einem Sportverein nicht mithalten könnten, haben beim niederschweligen Angebot von Open Sunday, erstaunlich gut mitgemacht.



Regeln

Nur sehr wenige Regeln galt es einzuhalten, diese allerdings konsequent. Gewalt wird nicht toleriert. Allerdings muss man sagen, dass die Stimmung im Allgemeinen zwar lebhaft aber durchaus friedlich war. Die Kinder reagierten auf Zurechtweisungen verständnisvoll. Eine klare Struktur des Nachmittags und ausreichend Betreuungspersonal waren sicher entscheidend.



Aktivitäten

Die grosse Beteiligung an Open Sunday zeigt, dass der Bedarf nach Bewegungsmöglichkeiten und ungezwungenem Beisammensein bei vielen Kindern vorhanden ist. Während der Woche bieten die Schule und verschiedene Vereine die Gelegenheit dazu, doch am Wochenende gib es, vor allem bei bescheidenen finanziellen Verhältnissen, kaum entsprechende Möglichkeiten. Auch für Eltern mit mehreren Kindern verschiedenen Alters, ist es nicht immer einfach, bei der Freizeitgestaltung allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Manchmal bieten auch die Wohnverhältnisse, gerade bei schlechtem Wetter, einfach zu wenig Freiraum.

Open Sunday bedeutet drei Stunden Spiel, Spass und Sport, fernab von jeglichen Bildschirmen, Chips und Süssigkeiten. Ohne Zwang oder Leistungsdruck können verschiedene Sportarten und Spiele ausprobiert und Freundschaften gepflegt werden. Eine Fortsetzung von Open Sunday im Herbst wäre für unsere Gemeinde sicher eine wertvolle Bereicherung. Vielleicht müsste der Zeitraum noch etwas angepasst werden, ideal wäre wohl eine Durchführung von November bis zu den Frühlingsferien.

Claudia Wetter, Projektleiterin Open Fun Sunday Bazenheid-Kirchberg

4. Erfahrungen aus der Sicht der Gesamtleitung



Aktivitäten

Da wir zwei Hallen nutzen konnten, stand den Kindern ein breites Angebot an Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Die eine Halle wurde zur „Mannschaftssportartenhalle“ erklärt und in drei Felder unterteilt, wo Basketball, Fussball und Unihockey gespielt wurde. In der anderen Halle fanden verschiedene Gemeinschaftsspiele statt, die Kinder konnten Trampolinspringen und die Sprossenwand zum Klettern nutzen. Weiter standen Barren und Reckstangen in der Halle, wo die Kinder nach Belieben turnen konnten. Im hinteren Bereich der Turnhalle befand sich ein freies Feld, in dem einerseits die Gemeinschaftsspiele stattfanden, andererseits auch Unihockey gespielt wurde. Am Starttag wurde der Tanzworkshop auch in diesem Feld durchgeführt, wurde dann aber während den anderen Veranstaltungen in den Jugendraum verlegt, welcher sich direkt unter der Turnhalle befindet. Die Nutzung des Jugendraums ermöglichte uns noch grössere räumliche Freiheiten in der Spielgestaltung. Von Vorteil war, dass sich alle Räumlichkeiten im gleichen Gebäudekomplex befanden, so dass die ganze Veranstaltung gut zu beaufsichtigen war.



Kinder

Wir befürchteten, dass am Starttag nur wenige Kinder erscheinen würden, da der Termin in den Ferien lag. Positiv überrascht wurden wird dann jedoch von der grossen Kinderschar. Mit diesen Projekten versuchen wir immer wieder auch Mädchen anzusprechen. Die Wahl und Anpassung des Angebots diesbezüglich ist nicht immer ganz einfach. Erfahrungen haben gezeigt, dass das Tanzen einen hohen Stellenwert bei den Mädchen hat, jedoch die Motivation nicht immer für die ganze Saison ausreicht. Daher freut es mich speziell, dass wir einen Mädchenanteil von 44.6% vorweisen können. Die Menge war jeweils kulturell bunt gemischt. Das Projekt soll den Kindern dienen, welche am Sonntagnachmittag nicht die Möglichkeit haben, mit ihren Eltern oder in einem Verein einer Beschäftigung nachzugehen. Dieses Ziel wurde erreicht, unabhängig von kulturellem oder sozialem Hintergrund der Kinder.



Team

Das Team besteht aus der Projektleitung (Projektleiterin und Sportleiter), den jugendlichen Coaches und freiwilligen Helfern. Jugendliche für den Job des Coachs zu begeistern erwies sich in der Vergangenheit oft als schwierig. Als wir in der Oberstufe Bazenheid eine Anfrage starteten, bewarben sich erstaunlicherweise über 50 Jugendliche. Aus diesen wählten wir schliesslich 12 aus, welche in zwei Sechserteams altearnierend am Open Sunday arbeiteten. Sie wurden seitens des Fördervereins, aber auch seitens der Projektleitung einegschult. Die Coaches leisteten hervorragende Arbeit und waren eine wichtige Stütze des Projekts. Wir hoffen, dass sie selbst von dieser Erfahrung ebenso profitieren konnten, wie wir von ihnen. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass das ganze Team während der ganzen Projektphase eine vorbildliche Leistung erbracht hat. Ein herzliches Dankeschön.

Freiwillige Mitarbeiter sind immer schwer zu finden. Im Team Bazenheid hatten wir mit Sabine Fritsche eine fixe Freiwillige, welche regelmässig kommen konnte. Genauso aktiv engagierte sich die Jugendliche Yvonne Herceg. Erfreulich war ausserdem, dass sich einige Eltern gemeldet und zur Mitarbeit, an einzelnen Sonntagen, bereiterklärt haben. Bei einer Weiterführung wäre es natürlich optimal, die Freiwilligeneinsätze vermehrt auf Eltern und Personen aus der Standortgemeinde stützen zu können.



Verpflegung

Ein Hauptziel des Projekts ist die Gesundheitsförderung, u.a. auch im Bereich der Ernährung. Wer Sport treibt und sich bewegt, verbraucht Energie. Damit man einen Nachmittag lang voller Elan mitmachen kann, müssen die Batterien zwischendurch aufgeladen werden. Die Kinder konnten sich am Verpflegungstisch bedienen, es gab Wasser, Brot und Äpfel. Die angebotenen Brotsorten wurden jeweils variiert. Die Verpflegung stiess bei den Kindern auf Wohlwollen. Dies zeigten am Ende jeweils die nahezu leer geräumten Tische.



U m f e l d

Mit dem Hauswart Markus Mikusch pflegten wir ein gutes Verhältnis. Er stellte uns das Putzmaterial zur Verfügung und zeigte sich gegenüber dem Projekt positiv eingestellt. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.

Seitens der Schule und der Anwohner gab es erfreulicherweise keine Reklamationen.

Steve Fasel, Gesamtleitung Open Fun Sunday Bazenheid

Mai 2008